

NACHRICHTEN

AUSWEITUNG DES KAMBODSCHA-KRIEGES NACH THAILAND ?

Am 7. Mai 1985 hat Thailand in einem Memorandum an die Vereinten Nationen Vietnam beschuldigt, in den letzten Monaten über 30 mal mit zum Teil starken Truppenverbänden in das thailändische Staatsgebiet eingedrungen zu sein.

Dabei sei es zu Truppenkonzentrationen von weit über 1.000 Mann, Einsatz von schweren Waffen und dem Ausbau befestigter Stellungen in Thailand gekommen.

Hintergrund ist die vietnamesische Trockenzeitoffensive gegen die Guerillas der kambodschanischen Widerstandskoalition in den ersten Monaten des Jahres. Dabei geht es offensichtlich nicht nur um die gelegentliche Verfolgung kambodschanischer Guerillas über die thailändische Grenze hinaus, wie es bereits seit Jahren vorkommt.

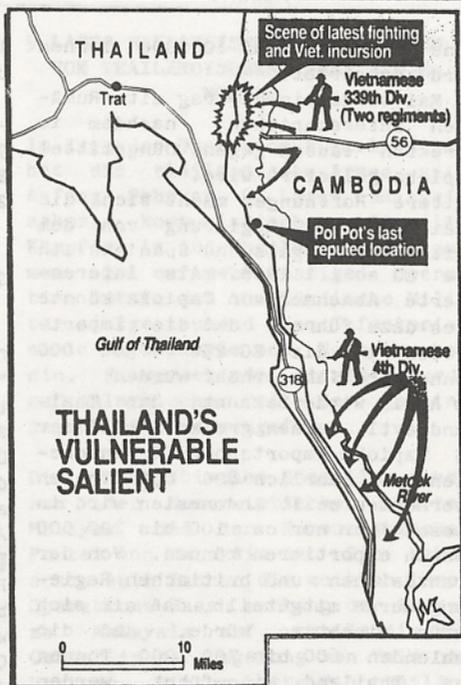
Diesmal versuchen die vietnamesischen Truppen anscheinend wichtige strategische Positionen im thailändischen Grenzgebiet auf Dauer zu kontrollieren.

So gelang es ihnen im März nicht, Tatum, das Hauptquartier der Armee 'National Sihanoukiste' (ANS) von kambodschanischem Gebiet aus zu erobern, da es auf einer rund 400 m hohen Bergkette liegt, die von dort aus kaum zugänglich ist. Darum marschierten die vietnamesischen Truppen weit nach Thailand hinein und konnten hier, nach 6-tägigen schweren Gefechten mit der thailändischen Armee, vorübergehend eine strategische Ausgangsstellung errichten, von der aus sie Tatum, gewissermaßen "von hinten", aus Thailand heraus, erstürmen konnten.

Nach diesem "Modell" versuchten im April und Mai vietnamesische Einheiten mehrfach Schlüsselpositionen unter Kontrolle zu bringen, von denen aus sie auch in der Regenzeit eine Chance hätten, die bisherigen Guerilla-Hochburgen im kambodschanischen Grenzgebiet zu kontrollieren.

So griffen z.B. am 8. Mai über 800 vietnamesische Soldaten einen Marine-Infanterie-Stützpunkt bei Ban Chamrak, rund 1 km tief in Thailand, an und konnten erst nach 2-tägigen schweren Kämpfen vertrieben werden.

Am 15. Mai hatten rund 1.200 Vietnamesen 3 Stellungen auf der Nant-hat Bergkette, ebenfalls rund 1 km tief in Thailand errichtet. In fast 2 Wochen dauernden, schweren Gefechten wurden die Positionen dann vom Thai-Militär zurückerobert. Ähnliche Kämpfe haben sich in der gleichen Zeit auch an der thailändisch-laotischen Grenze abgespielt.



Die offizielle vietnamesische Leugnung dieser Vorgänge hatte schon im März zu Verwicklungen auf höchster diplomatischer Ebene geführt. Der australische Außenminister Bill Hayden besuchte nacheinander Hanoi, Kuala Lumpur, Bangkok und Vientiane. Bei seinen hier vorgetragenen Vorschlägen für eine Lösung des Indochina-Konfliktes - Ausschluß der Roten Khmer von Verhandlungen, Einsetzung einer internationalen Friedenstruppe - kam er sehr weitgehend den vietnamesischen Vorstellungen entgegen. Deren Premier Pham van Dong und Außenminister Tach versicherten Hayden dazu ausdrücklich, daß es keinerlei vietnamesisches Eindringen auf thailändisches Gebiet gegeben habe.

In Bangkok zeigte man ihm daraufhin Aufnahmen der vietnamesischen Gefallenen in Thailand und ermöglichte ihm ein Gespräch mit gefangengenommenen Vietnamesen.

Hayden war danach deutlich verärgert.

Die Bangkok Post zitierte ihn mit der Schlagzeile "Vietnam lügt - sagt Hayden".

- vgl. AW v. 22.3.1985, S. 6-9
FEER v. 23.5.1985, S. 56
MD v. 9.5., 10.5., 13.5., 17.5.1985

THAI-INDONESISCHES LUFTWAFPENMANÖVER

Mit der Bezeichnung "Elang Thainesia IV" fand am 23.-26. April ein gemeinsames Luftwaffenmanöver der thailändischen und indonesischen Luftwaffe statt. Insgesamt 400 Truppen waren an der Übung in Nord-Sumatra beteiligt. Eingesetzt wurden Kampfflugzeuge, Hubschrauber, Truppentransporter und Fallschirmeinheiten. Ein Sprecher der thailändischen Luftwaffe teilte mit, daß die Übung dazu dienen sollte, die

Fähigkeiten der Zusammenarbeit der beiden Luftwaffen zu verbessern. Dieses gemeinsame Luftwaffenmanöver ist bereits das 4. seiner Art.

Vom 8. bis 18. Mai wird eine ähnliche Luftwaffenübung mit der Bezeichnung "Air Thamal 4" der thailändischen und malaysischen Luftwaffe in Süd-Thailand stattfinden. Es wird sich hierbei ebenfalls um die 4. gemeinsame Übung dieser Art handeln.

- vgl. NR 6.4., 25.4.1985
BP 26.4.1985

THAI MARINE KAUF 2. MINENSUCHBOOT VON LÜRSSEN

Am 13. Mai beauftragte die Königliche Thai Marine die bundesdeutsche Werft Lürssen, Bremen mit dem Bau eines Minensuchbootes. Es handelt sich um ein Kriegsschiff von 465 Tonnen mit hochmodernen Minensuch- und zerstörungsausrüstungen. Es kostet Thailand 55,8 Mio. DM und soll 1987/88 ausgeliefert werden. Die Sathis Engineering Co. Ltd. nimmt im Auftrag von Lürssen die Bestellung entgegen. Im letzten Jahr wurde bereits ein Minensuchboot der gleichen Art bei Lürssen in Auftrag gegeben.

- vgl. NR 8.5.1985, BP 14.5.1985

TAPIOKA EXPORT IN SCHWIERIGKEITEN - THAILAND SUCHT NEUE ABNEHMER

Der Präsident der Thai Tapioka Trade Association-TTTA sieht große Schwierigkeiten beim Absatz von Tapioka Produkten auf dem Weltmarkt. Für 1985 wird die Gesamtproduktion auf 8 bis 9 Mio. Tonnen geschätzt. Hauptabnehmer sind die EG-Länder über Rotterdam. Thailand hat mit der EG ein 5-jähriges Selbstbeschränkungsabkommen vereinbart, wonach die Importquoten pro Jahr in den ersten Jahren auf 5,5 Mio. Tonnen und für 1985 und 86 auf 4,5 Mio. Tonnen festgelegt wurden. Diese Einfuhrmenge wird mit nur 6% Zoll belegt. Alles was darüber ist, wird erheblich höher verzollt. Tapioka wird fast ausschließlich als Futtermittel verwandt. Die Einfuhrbeschränkung wurde von der EG durchgesetzt, um einheimische, europäische Futtermittelproduzenten zu schützen.

Der Präsident der TTTA hält eine Verminderung der Tapioka Anbaufläche von z.Zt. 8,7 Mio. Rai (= 1,4 Mio. ha) um 50% für nötig, um einen totalen Preisverfall in nächster Zukunft zu verhindern. Die Regierung hat bereits 1984 angekündigt, Maßnahmen einzuleiten, um die Anbaufläche um 1 Mio. Rai zu verringern, allerdings bisher ohne Erfolg. Eine Reduzierung um 1,6 Mio. Rai ist für dieses Jahr vorgesehen. Bei weiterer Absatzverschlechterung

müßte die Anbaufläche von Tapioka um 2 bis 2,3 Mio. verringert werden. Mitte März hatten die Preise für Tapioka einen absoluten Tiefpunkt erreicht. Die betragen für 1kg harte Pellets 1,30 bis 1,40 für "native" Pellets 1,15 bis 1,20 und für Chips 1,10 bis 1,15 Baht.

Einige Erfolge konnte Thailand bei der Gewinnung neuer Abnehmer von Tapioka verbuchen. So wurde am 27.3. ein Kaufvertrag über 500 000 Tonnen Tapioka mit der Sowjet Union abgeschlossen. Die Abnahme weiter 2 Mio. Tonnen verteilt auf 4 Jahre steht noch in Aussicht. Trotz ihres großen Handelsdefizites hat sich die Sowjet-Union auf dem Import von Tapioka eingelassen. Sie schlägt als Bezahlung einen direkten Warenaustausch, d.h. z.B. landwirtschaftliche Maschinen gegen Tapioka vor. Süd-Korea hat ebenfalls die Einfuhr von Tapioka erleichtert. Ab 15.4.1985 wurde für eine Quote von 225 000 Tonnen Tapioka der Import Zoll von 20% auf 7% verringert.

Die thailändische Regierung hat in den letzten Monaten auch Taiwan versucht dazu zu bewegen, ihren Import Zoll für Tapioka von 20% auf 5% zu verringern. Bisher wurden 40 - 50 000 Tonnen Tapioka eingeführt.

Eine Erhöhung auf 100 000 Tonnen wird angestrebt.

Im Mai wurde ein Vertrag mit Rumänien unterschrieben, nachdem im direkten Tausch gegen Düngemittel Tapioka geliefert wird.

Weitere Hoffnungen macht sich die thailändische Regierung von dem Beitritt Portugals und Spaniens in die EG ab 1.1.1986. Als interessierte Abnehmer von Tapioka könnte dies dazu führen, daß die Importquoten in die EG 250 - 300 000 Tonnen pro Jahr erhöht würden.

Im April wurde bekannt, daß Thailand evtl. einen großen Anteil der EG Tapioka Importquote für Indonesien von jährlich 800 000 Tonnen übernehmen soll. Indonesien wird in diesem Jahr nur ca. 100 bis 200 000 Tonnen exportieren können. Von der französischen und britischen Regierung wurde mitgeteilt, daß sie sich dafür einsetzen würde, daß die fehlenden 600 bis 700 000 Tonnen aus Thailand eingeführt werden könnten.

Die günstigeren Absatzchancen haben dazu geführt, daß im April sich die Preise für Tapioka erhöhten. Sie betragen am 25.4. für harte Pellets

1,60 , für "native" Pellets 1,50 und für Chips 1,40 Baht.

- vgl. NR 29.1, 31.1., 28.3., 5.4., 9.4., 15.4., 17.4., 30.4., 3.5.1985 BP 29.1., 12.3., 26.3., 28.3., 25.4.1985

GLUKOSE PRODUKTION AUS TAPIOKA MIT BUNDESDEUTSCHER BETEILIGUNG?

Die Chao Phya Co. Ltd. , eine "joint venture" Unternehmen der thailändischen Metro Gruppe und Krohn & Co. Hamburg, hat eine Untersuchung über die Möglichkeiten der Glukose Produktion aus Tapioka anfertigen lassen. Sie enthält auch Angaben über Absatz- und Gewinnmöglichkeiten. Glukose kann in der Pharmaindustrie und bei der Haltbarmachung von Lebensmitteln verwendet werden.

Chao Phya wurde 1979 gegründet und 1982 beteiligt sich Kron daran. Es produziert Tapioka Mehl und Pellets für den Export und verfügt über die größten Anlagen zum trocknen von Maniok-Wurzeln zu Tapioka Chips und Pellets.

vgl. NR 10.4.1985

4 WEITERE ANGBELICHE KOMMUNISTEN FREIGELASSEN

Von den 22 im Juli 1984 als Kommunisten verdächtige verhaftete Personen sind Ende Januar weitere 4 Mangels Belastungsmaterials freigelassen worden.

Es handelt sich um Frau Prathum Tapaeinthong, Frau Aree Tanthaley-chin, Suchit Yingkitsathavorn und Saiyud Sapanisit. Gegen die übrigen 6 nämlich Pirun Chatvanitkul, Manjo Metangkul, Prasong Arunsantiroj, Rangsan Sae Si, Sawad Ananpanyakul und Sa-nguan Tipping wurde Anklage erhoben. 2 Prozeßtermine vor einem Militärgericht in Bangkok haben am 1.2. und 15.3. stattgefunden. Ihnen wird nach dem Strafgesetz vorgeworfen, die Regierung stürzen zu wollen, Waffen zu besitzen und einen bewaffneten Kampf gegen die Regierung organisiert zu haben und Propaganda gegen die Regierung zu machen.

Außerdem werden sie nach dem Anti-Kommunisten Gesetz angeklagt Unterstützer bzw. führende Mitglieder der KP Thailands zu sein.

Die Angeklagten haben alle Beschuldigungen zurückgewiesen. Außerdem bezweifeln sie die Rechtmäßigkeit des Verfahrens vor einem Militärgericht, welches keine Berufung gegen ein ausgesprochenes Urteil zuläßt. Sie sehen darin eine Verletzung der internationalen Menschenrechtskonvention, die auch Thailand unterschrieben hat. Amnesty International hat Mitte Februar ihre Besorgnis über den Prozeß gegen die 6 zum Ausdruck gebracht. Der Staatsanwalt will im Laufe der Gerichtsverhandlungen 20 Zeugen vorführen. Es wird damit gerechnet, daß die Verhandlungen insgesamt über ein Jahr andauern werden. Die nächsten Termine sind im Mai, Juni und Juli (vgl. auch SOA Informationen Nr. 0/84, S. 17-19, Nr. 1/85, S. 15).

- vgl. NR 29.1., 2.2., 20.2., 16.3.1985

BP 4.2., 1.2., 2.2., 16.3.1985
FEER 25.4.1985, S. 46, UCL Vol. 2
1st quarter 1985 S. 5/6

EHMALIGER STUDENTENFÜHRER WEGEN ANGBELICHER MAJESTÄTSBELEDIGUNG SEIT 10 MONATEN IN HAFT

Im Juli 1984 fand in Chiangmai in Nord-Thailand an der gleichnamigen Universität ein Streik und eine Massenveranstaltung statt. Die Studenten forderten das Recht den Rektor mitwählen zu können. In der Nacht vom 27. Juli wurden 5 Studenten und der ehemalige Studentenföh-

rer Chak Phatcharawattanachai von der Polizei verhaftet. Sie befanden sich in einem von Studenten angemieteten Haus in der Nähe der Universität. Chak wurde beschuldigt den Studentenprotest angefangen zu haben und im Besitz des sogenannten "Gelben Buches" zu sein, in welchem die thailändische Monarchie diffamiert würde. Aufgrund der Verhaftungen stellten die Studenten ihren Protest ein um keine weiteren Repressionen der Polizei gegen sich zu provozieren. Daraufhin wurden die Verhafteten freigelassen bis auf Chak. Im Dezember wurde er vor ein Militär-Gericht der Provinz Chiangmai gestellt und angeklagt, die Monarchie beiliegendes Material zu besitzen und verteilt zu haben. Nach dem Strafgesetzbuch kann solch ein Vergehen mit 3-15 Jahren Gefängnis bestraft werden. Der Angeklagte kann vor dem Militärgericht zwar einen Anwalt nehmen, hat aber kein Recht auf Berufung gegen ein einmal ausgesprochenes Urteil.

Chak Phatcharawattanachai, 29 Jahre alt und verheiratet, war vor dem Putsch von 1976 Studentenföhner, an der Universität von Chiangmai. Vor seiner Festnahme betreute er ein Untersuchungsprojekt des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Chulalongkorn Universität in Bangkok. Zum Zeitpunkt der Verhaftung begleitete er eine Gruppe dieses Projekts, die "Thai Volunteer Service", beim Besuch von Entwicklungsprojekten im Norden.

- vgl. UCL Vo.2, 1st Quarter 1985, S. 7



Anwalt Thongbai Thongpao im Gespräch mit den 6 Inhaftierten (von links): Pirun, Sa-nguan, Prasong, Rangsan, Sawat, Manoj.

LANDVERTREIBUNGS-FALL IN NAKHON SAWAN NIMMT EINE NEUE WENDE

Die "Nation Review" vom 26.5.85 berichtet:

Die Polizei hat einen Haftbefehl gegen eine Frau erwirkt, die mehr als 6000 Familien aus Nakhon Sawan bei ihrem Protest gegen die Vertreibung von ihrem Land durch das Militär anführte. Aber Frau Klæ Soratha hat sich kräftig zur Wehr gesetzt".



Aus informierten Kreisen verlautet, daß der Haftbefehl am Freitag gegen sie erlassen wurde wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt und verbotenen Betreten von Staatseigentum. Beamte der Landesentwicklungsbehörde hatten Beschwerde gegen Frau Klæ erhoben.

Im März hatte die Behörde eine Gruppe von Beamten in das umstrittene Gebiet bei Krokpra geschickt. Sie sollte neue Häuser für ein Landentwicklungsprojekt auf dem Land bauen, über welches die Armee die Rechte und die Behörde mit dem Baubeginn beauftragt hat.

Die Bebauung war auf einem Gebiet vorgesehen, wo 9 Familien einschließlich der von Frau Klæ leben. Es gab eine Auseinandersetzung und beide Seiten machten eine Anzeige bei der Polizei. Frau Klæ beschwerte sich darüber, daß Ihre Anzeige nicht bearbeitet wurde, aber die der Landesentwicklungsbehörde. (...)

Frau Klæ hat am 20. Mai eine Klage vor dem Zivilgericht gegen die Landesentwicklungsbehörde und die Armee eingereicht. Sie sagte, sie würde sich mit ihren Anwälten beraten, um eine Anzeige vor dem Strafgericht gegen die Beamten wegen Hausfriedensbruch zu erstatten.

Im Januar letzten Jahres hatten Vertreter der 6.000 Familien, die von der Landvertreibung bedroht sind eine Beschwerde beim Komitee des Senats für Korruption (dark influencas) eingereicht. Frau Klæ, eine der 13 Vertreter der Bauern, sagte, daß sie Dokumente besäßen, um ihren Landbesitz zu beweisen".

9 LAGER MALAYSISCHER KOMMUNISTEN VON THAILÄNDISCHER ARMBEE EINGE- NOMMEN

Im Zuge der Operation "Taksin 8502" hat die thailändische Armee seit Anfang Februar 9 Lager malaysischer, kommunistischer Guerilla Kämpfer in Süd-Thailand eingenommen. Bei der mehrmonatigen Operation setzte das thailändische Militär einige tausend Mann Infanterie, sowie Artillerie und Hubschrauber ein. Entsprechende Einsätze wurde auf malaysischer Seite der gemeinsamen Grenze durchgeführt.

Die kommunistischen Guerillas gehören der Kommunistischen Partei Malayas und der Kommunistischen Partei von Malaysia an. Sie haben schon seit Jahren die meisten ihrer Operations-Basen entlang der Grenze zu Malaysia auf thailändischem Gebiet in der Umgebung von Yala und Bentong. Bisher hatte die thailändische Armee ihr wenig Aufmerksamkeit geschenkt, da sich der Kampf der Guerillas gegen die malaysische Regierung richtete. Die Thais waren damit beschäftigt gegen die Guerilla der Kommunistischen Partei Thailands anzugehen. Seitdem die thailändischen Kommunisten militärisch und politisch empfindliche Niederlagen erlitten hatten und eine große Anzahl ihrer Anhänger einem Amnestieangebot der Regierung nachgekommen war und ihre Waffen niedergelegt hatten, richtet sich die Aufmerksamkeit des thailändischen Militärs verstärkt auf die Kämpfer der KP Malayas und Malaysia. Ihre Gesamtzahl in Thailand wird auf

1400 bis 1600 geschätzt, davon 700-800 Anhänger der alten KP Malayas aufgeteilt in 3 Regimentern.

Unter den 9 Lagern, die zum Teil gegen heftigen Widerstand eingenommen werden konnten, war das seit 20 Jahren existierende Hauptquartier der alten KP Malayas im Betong Gebiet 1 km von der Grenze zu Malaysia entfernt. Die 120 Hütten und Konferenzräume waren mit Elektrizität, Wasser und Fernsehen ausgestattet und boten einigen hundert Menschen Unterkunft. Außerdem waren Sport- und Übungsplätze sowie ein Tunnelsystem gegen Luftangriffe vorhanden. Nach Angaben thailändischer Militärsprecher handelt es sich um das Hauptquartier des legendären Führers Chin Peng. Es soll nicht wie die meisten anderen Lager zerstört werden, sondern als historisches Denkmal und Touristenattraktion erhalten bleiben.

Die thailändische Regierung will den Guerillas malaysischer Staatsangehörigkeit die thailändische anbieten, wenn sie den bewaffneten Kampf aufgeben und auf das Amnestieangebot eingehen. Dieses Angebot ermöglicht den Kämpfern, sich friedlich als Bauern in Süd-Thailand anzusiedeln.

(vgl. auch Malaysia Nachrichten Teil)

- vgl. BP 14.2., 14.5.1985, NR 13.4.
18.4., 11.5.1985, FEER
23.5.1985
MD 71

CARABAO - LIEDTEXT:

MADE IN THAILAND

Made in Thailand - unserem Land. Wir haben gute Sachen im Überfluß von Sukhothai bis Lop Buri, Ayutthya, Thonburi und der augenblicklichen Bangkok Stadtverwaltung, die Stadt, wo die Leute in die Abwässerkanäle fallen - nein laßt uns nichts böses über sie sagen.

Made in Thailand - wir machens in unserer eigenen Art. Selbst unser Gesang und unsere Tänze sind voll

von Vorzügen, die von den Farangs (=Weißen) bewundert werden, aber nicht geschätzt von den Thais, die befürchten, nicht mehr auf dem letzten Stand zu sein.

Made in Thailand, wir machen Hosen und Jeans und schicken sie weg mit Flugzeugen - Thais erhalten das Lob aber die Farangs ernten den Profit. Made in Thailand. Solange auf den Etiketten steht "Made in Japan", lassen sich die Sachen gut verkaufen. Garantiert im Ausland hergestellt und aus den neuesten Moderezeitschriften. Die betrügen uns nicht, wir täuschen uns nur selbst.

MUSIKGRUPPE CARABAO ERFOLGREICH MIT "MUSIK FÜR DAS LEBEN"

Die Gruppe Carabao (= Büffel auf Tagalog) hat mit ihrem Stück "Made in Thailand" den größten Erfolg, den je eine Pop-Gruppe in Thailand hatte. Seit der Herausgabe dieses Stückes im Nov. 1984 sind bereits rund 800.000 Aufnahmen verkauft worden.

Ihre "Musik für das Leben" will das Bewußtsein der Menschen für soziale Ungerechtigkeit wecken. Der Stil wurde während der demokratischen Ära zwischen 1973 und 76 in Thailand entwickelt. Die bisher bekann-

teste Gruppe dieser Art war "Caravan", die großen Einfluß auf Studenten und andere Intellektuelle hatte.

Carabaos Lieder sind meist eigene Kompositionen und Texte. Ihr Stil ist eine Mischung von country-rock und thailändischer Volksmusik. Anders als bei der Gruppe Caravan, deren Texte zu radikal für eine breite Öffentlichkeit waren, erreichen die Lieder der Carabao ein breites Publikum.

- FEER 25.4.1985, S. 113-15
AW 22.3.1985, S. 48/49